

35 Jahre biorespect



«Der verantwortungsvolle Umgang mit technischem Fortschritt braucht Debatte»

Die rasanten Entwicklungen dieser Tage auf dem Feld der Künstlichen Intelligenz haben den bisweilen fast verstummen Ruf nach – demokratischer – Gestaltung von Technologien wieder lauter werden lassen. Das könnte der kritischen Diskussion auch im Bereich der Bio-, Gen- und Fortpflanzungstechnologie neuen Schub verleihen. Und dies wäre bitter nötig. Die letzten Jahre neigten dazu, Technologieentwicklungen als unausweichlich darzustellen – einer Naturgewalt gleich, die uns überrollt und zu deren Gestaltung wir entweder gar keinen Handlungsspielraum sehen oder ihn mutlos irgendwelchen Fachleuten überlassen.

Wenn sich Ethikgremien mittlerweile darauf beschränken, auf politischer Ebene durchzuwinken, was auf technischer Ebene machbar ist, dann braucht es Organisationen wie biorespect nach wie vor beziehungsweise umso mehr. Nicht, um sich prinzipiell gegen neue Technologien zu wenden, sondern um eine öffentliche Debatte zu unterstützen, die es auch wagt, darüber zu sprechen, ob und – wenn ja – wo der Entwicklung im Interesse des Gemeinwohls Grenzen zu setzen sind. Ohne eine solche Debatte kann es keinen verantwortungsvollen Umgang mit technischem Fortschritt geben.

Elisabeth Ehrensperger

**Direktorin TA-SWISS, Stiftung für Technologiefolgen-
Abschätzung, Bern**